

Preis  
mit Anzeigen der  
Ganz- und Halbjährig.

Wojungspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarbezirk  
M. 1.25.  
wechhalb M. 1.85



Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
setzung 10 Pfg. 11  
entsprechende Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 18 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Ng. 226.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 28. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

**Schedsteuer und Quittungssteuer tritt am  
1. Oktober ds. Jrs. in Kraft.**

Es erscheint angezeigt, über diese Steuern, über die Einrichtung derselben, vorschrittsmäßige Verwendung der Stempelmarken usw. Folgendes in Kürze zu erwähnen.

Beide Steuern werden als sogenannte Besitzsteuern bezeichnet. Leider werden durch diese Steuern auch die kleinen Gewerbetreibenden, Händler, Handwerkerleute und Private betroffen und wohl in manchen Fällen stärker, als den betr. Steuerzahlern erwünscht sein wird.

Jeder ab 1. Oktober ds. Jrs. ausgestellte Sched über ein Bankguthaben und jede ausgestellte Quittung über eine Baarabhebung aus Bankguthaben ist mit 10 Pfennig zu besteuern ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages. (Es sei hier bemerkt, daß alle Einzahlungen bei einer Bank stempelfrei sind. Ebenso sind alle im Postsched-Verkehr ausgestellten Sched stempelfrei).

Der Aussteller der stempelpflichtigen Scheds und Quittungen ist verpflichtet, die Stempelmarke auf der betr. Urkunde aufzuleben und in richtiger Weise zu kasfieren.

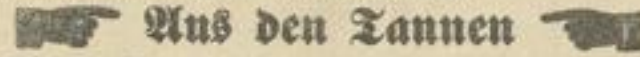
Die neue Schedstempelmarke, die in grüner Farbe gehalten ist und mit dem Worte Schedstempel bedruckt wird, muß bei Scheds auf der Vorder- oder Rückseite, bei Quittungen auf der das Empfangsbekanntnis enthaltenden Seite an einer beliebigen Stelle aufgeklebt und durch Ueberstreichen mit Tinte entwertet werden. Diese Entwertung muß entweder in der Weise geschehen, daß die Schrift oder Unterschrift der Urkunde über die Marke von einem Rande zum entgegengesetzten Rande hinweggeführt wird, oder dadurch, daß Tag, Monat und Jahr der Verwendungs der Marke auf dieser niedergeschrieben werden. Die auf die letztere gesetzte Schriftzeichen müssen leserlich sein und dürfen keinerlei Ausstrahlung, Durchstreichung oder Ueberstreichung aufweisen. Die Entwertung durch Eintragung des Tages der Entwertung kann auch ganz oder teilweise mittels der Schreibmaschine hergestellt werden. Der Entwertungsvermerk muß aber dann in seinem ganzen Umfange (Monatsbezeichnung, Tages- und Jahreszahl) auf die Stempelmarke selbst gesetzt werden. Nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendete Stempelmarken werden als nicht verwendet angesehen.

Frei von dieser Sched- und Quittungssteuer ist derjenige Geschäftsmann, der alle an seine Lieferanten zu leistenden Zahlungen mittels Ueberweisung bewerkstelligt. Die großen Geschäftshäuser pflegen diese Art der Begleichung von Rechnungen schon längst, weil es die angenehmste und vorteilhafteste Einrichtung ist und dabei kein bares Geld abgehoben zu werden braucht. Die beim Abheben von Bargeld entstehende Mühe und Zeitaufwand, Nachzahlen der Geldforten, Verpacken und Siegeln der Wertbriefe, Portiauslagen, Beförderung der Wertbriefe und Postanweisungen zum Postschalter, Risiko bei den Transporten durch Verlorengelien, Abhandenkommen von Geldern kann sich der größere Geschäftsmann in den weitaus meisten Fällen ersparen und zwar eben dadurch, weil er mittels Ueberweisung, d. i. Uebertrag einer Summe von seinem Conto auf das Conto seines Lieferanten reguliert.

Die Ueberweisungen können durch Reichsbank, Notenbank und Postsched-Conto bewerkstelligt werden und es ist den kleinen Gewerbetreibenden und Handwerkern nur dringend zu raten, auch ihrerseits die Form der Ueberweisung, wo solches angängig ist, anzuwenden. Nicht jeder kleinere Geschäftsmann wird sich deshalb der Reichsbank oder dem Postschedamte anschließen können oder anschließen wollen, aber durch Verbindung mit einer Genossenschaft, Handwerkerbank, Gewerbebank u. wird er in die Lage versetzt, derartige Ueberweisungen auch für sich ausführen zu lassen. Jeder Geschäftsmann sollte unbedingt einer Bank oder dem Postschedamte an-

**Höchste Zeit**

ist es nun, die täglich erscheinende Zeitung:



für das 4. Quartal zu bestellen.

geschlossen sein und alsdann auf seinen Briefbögen, Rechnungen u. den Vermerk anbringen lassen, mit welcher Bank er in Verbindung steht, unter welcher Nummer er dem Postschedverkehr angegliedert ist, damit seine Abnehmer daraus erfahren können, wohin Einzahlungen und Ueberweisungen auf das Conto des Lieferanten zu richten sind.

Formulare sind bei den Banken zur Vornahme von Ueberweisungen unentgeltlich zu haben.

Voraussetzung bei den Ueberweisungen ist, daß jedem Teil sowohl dem Zahlungsempfänger sowie dem zur Zahlung Verpflichteten entweder bei einer Bank oder dem Postschedamte ein Conto eröffnet ist.

Die Ueberweisung ist im Zahlungsverkehr das Ideal zu nennen, weil eben nur eine Buchung also Umschreibung einer Summe von einem Conto auf ein anderes Conto vorgenommen wird, wobei kein Baargeld hin- und hergeschoben zu werden braucht.

Es liegt somit im Interesse eines jeden Geschäftsmannes, sich der Ueberweisung, wo es möglich ist, zu bedienen. Dadurch erspart er sich die Sched- und Quittungssteuer und trägt gleichzeitig dazu bei, den Umlauf des baaren Geldes zu vermindern. Auf letzteren Punkt wird namentlich in Bankkreisen immer und immer wieder hingewiesen und es wäre für den gesamten Geschäftsverkehr von Vorteil, wenn diese Mahnungen von allen Kreisen der Geschäftswelt mehr Berücksichtigung finden würden.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 27. September.

\* Am gestrigen Sonntag fand das Abturnen des hiesigen Turnvereins statt. Das Wetter war nicht besonders günstig, aber trotzdem fanden sich viele Zuschauer ein. Das Preiswettturnen der Jünglinge, sowie die Freilübungen der gesamten Turnerschaft konnte „unter den Eichen“ noch stattfinden, nachdem es aber stärker regnete, mußte das übrige Turnen an den Geräten in der Turnhalle fortgesetzt werden. Auch beim gestrigen Abturnen zeigten die hiesigen Turner wieder, daß sie nicht rosten, sondern sich fleißig im Turnen üben. Das zeigten auch die schönen Erfolge, die der hiesige Turnverein erzielte und es ist nur zu wünschen, daß die Freude am Turnen und die aktive Beteiligung stetig zunimmt. Abends war im Lokal (z. Traube) musikalische Unterhaltung und Tanz, wobei auch die Turnschwestern zu ihrem Vergnügen kamen.

\* Pfalzgrafenweiler, 27. Sept. Die auf gestern nachmittag in den Gasthof z. „Schwanen“ abgetragene Versammlung, in welcher Reichstagsabgeordneter Herm. Wagner den Wählern über die Verhandlungen des Reichstags Bericht erstattete, war nicht gerade sehr zahlreich besucht. Reichstagsabgeordneter Wagner besprach besonders die Reichsfinanzreform und die neuen Steuern, worüber wir unseren Lesern ja ausführlich berichteten. Als der Redner seinen Bericht beendet hatte, dankte ihm Sanitätsrat Dr. Levi hiesfür und sprach die Hoffnung aus, daß die Liberalen nun Hand in Hand gehen werden.

\* Einen reichen Obstfegen hat Herzogsweiler zu verzeichnen. Es wird wenige Orte in unserem Schwarzwald geben, die einen solchen schönen Stand der Obstbäume zu verzeichnen haben. Hauptächlich gibt es viele Äpfel.

Calw, 27. Sept. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Calw kann nun nach etwa zweijährigen Vorbereitungen an die Verwirklichung seines großartigen Projekts gehen. Die Kreisregierung hat die Erlaubnis zur Teilaufnahme eines Anlehens bewilligt und kann das Werk in Angriff genommen werden. Ein Teil der Arbeiten ist jetzt zur Bewerbung ausgeschrieben. Das ganze Unternehmen, an das sich bis jetzt 90 Gemeinden angeschlossen haben, wird auf etwa zweieinhalb Millionen M. zu stehen kommen. In letzter Zeit hat der Gemeindeverband auch das an der Teinach gelegene Sägewerk von Kirchherr um 66 000 Mark erworben. Die Wasserkraft soll aber nicht für den Gemeindeverband ausgenutzt werden. — Die Korrektur der Stuttgarter Straße, an deren Kosten Staat und Stadt sich beteiligen, erfordert von der Stadt einen Betrag von etwa 50 000 Mark abzüglich des Staats- und des Amtskorporationsbeitrags. Zur Ausführung der Arbeit sind keine flüssigen Mittel vorhanden, weshalb die Stadt bei der Bähr. Sparkasse ein in 40 Jahren zu tilgendes Anlehen von 70 000 Mark zu 4 Prozent aufnimmt.

Neuenbürg, 26. Sept. Das Fährige Kind des Chr. Genfle fiel abends von einem Hausanbau in den Hof und erlitt schwere Verletzungen.

Stuttgart, 26. Sept. Gestern nachmittag hat der in der Blumenstraße wohnende Schreiner Eugen Apfel seine Frau durch einen Stich ins Herz getötet und sich dann selbst erschossen. Das Motiv zur Tat sind eheliche Zwistigkeiten, die schon auf mehrere Jahre zurückreichen und durch ansehend nicht unbegründete Eifersucht des Mannes eine Verschärfung erfahren haben. Der Ehe entstammte ein dreijähriges Kind, das man vorläufig bei Bekannten in Cannstatt untergebracht hat.

Stuttgart, 25. Sept. Heute nachmittag 3 Uhr ist in dem Hause Nr. 31 der Kanzeleistraße ein drei Jahre altes Mädchen, das mit seinem jüngeren Brüdchen spielte und auf einen am offenen Fenster stehenden Stuhl stieg, aus dem Fenster 4 Stockwerke tief in den Hof des Hauses gefallen. Es erlitt einen sehr schweren Schädelbruch, daß es nicht mit dem Leben davonkommen dürfte. Die Mutter war in dem Augenblick, wo das Unglück geschah, mit Pugen beschäftigt.

Großholzente, M. Wangen, 25. Septbr. Am Sonntag abend ist in der Wohnung des Bauern Reich in Behrlang durch eine Lampe die hölzerne Zimmerdecke und das darüber befindliche Gebälk in Brand geraten, ohne daß dies beim Löschen des Lichtes bemerkt worden wäre, da der Brandherd durch ein Schutzblech verdeckt war. Zum Glück wurde aber das Feuer durch die Rauchentwicklung noch rechtzeitig entdeckt und konnte mit Hilfe dritter Personen gelöscht werden. Eine Viertelstunde später wäre das Haus unrettbar verloren gewesen.

Ehlingen, 25. Sept. Infolge des gestrigen Nacht niedergegangenen heftigen Gewitters, das mit wolkenbruchartigen Entleerungen begleitet war, ist der Neckar im steten Steigen begriffen.

Dehringen, 26. Sept. Der auf der Strecke Neuenstein-Waldburg stationierte Bahnwärter Egner ist, als er sich auf einen Privatgang nach Neuenstein befand, von einem Zug erfasst und derart zu Boden geschleudert worden, daß sofort der Tod eintrat.

Kürtingen, 25. Sept. Gestern landete in der Nähe von Wolfschlügen ein mit drei Franzosen besetzter Ballon, der abends zuvor in Nancy aufgestiegen war.

Heilbronn, 24. Sept. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen die Umwandlung der Weingärtnerwinterschule in eine landwirtschaftliche Fachschule mit Tagesunterricht.

Redargartach, M. Heilbronn, 24. September. Ein schwerer Unfall stieß dem in der Dampfziegelei beschäftigten 27 Jahre alten Arbeiter A. Schauer aus Biberach zu. Er brachte auf unerklärliche Weise seine Hand zwischen Riemen und Riemenfelle an der Bohrmaschine, so daß ihm der Unterarm oberhalb des Handgelenks total abgedreht wurde und lose zu Boden fiel.

Spaihsingen, 26. Sept. Unter dem Verdacht, den Brand in seinem Bohn- und Oekonomiegebäude am 5. September selbst verursacht zu haben, ist der Maurer Ferdinand Leibold in Scherzingen in Haft genommen worden.

Ulm, 25. Sept. Von einer hiesigen Käsehandlung wurde am Mittwoch der Kaufmannslehrling Küster auf die Reichsbank geschickt mit dem Auftrage, tausend Mark zu holen. Der Lehrling kam aber nicht mehr ins Geschäft zurück, sondern ist mit dem Gelde abgereist. Durch Postkarten an seine Freunde gab er der Polizei Anhaltspunkte für seine Ermittlung, die in Reutlingen von Erfolg begleitet war; er wurde verhaftet.

Vöberach, 25. Sept. In der verfloffenen Nacht hat ein orkanartiger Regen die Wasserläufe des Rißtales so geschwellt, daß ein großer Teil des Tales unter Wasser steht.

Vöberach, 25. Sept. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr setzte über die Gemarkung Eichen, hiesigen Oberamts, eine Wasserhose und richtete an den abgerenteten Feldern durch Abschwellen des Humus erheblichen Schaden an. Die Wasserhose sah sich an, wie eine langsam fortschreitende graue Wand. Einige hundert Meter davon blieb es trocken.

Friedrichshafen, 25. Sept. Am 3. 3 sollen in nächster Zeit eine Reihe von Verbesserungen und Neuerungen erprobt werden, die sich aus den Erfahrungen auf den Fahrten nach Berlin, Frankfurt und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ergeben hat. Zunächst wird die neue Kraftübertragung durch Stahlbänder verbessert werden. Ferner wird zur Erzielung größerer Eigengeschwindigkeit und zur Erreichung größerer Betriebssicherheit ein dritter Daimlermotor von 115 Pferdekraften in das Luftschiff eingebaut. Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin hat bei den Daimlerwerken in Untertürkheim bereits diesen Motor bestellt und Ingenieur Stahl befindet sich zur Zeit dort zur Abnahme des Motors. Die Gesamtkraft der Motoren wird also in Zukunft 345 Pferdekraften betragen anstatt der bisherigen 230. Die Versuche mit Funkentelegraphie, die in letzter Zeit mit dem 3. 3 angestellt worden waren, sollen wiederholt und eingehend geprüft werden. Der im Bau befindliche 3. 4 wird wesentlich größere Ausmessungen als alle vorhergegangenen Zeppelinschiffe erhalten. Während 3. 1 13 000 Kubikmeter hält und 3. 2 und 3. 3 je 15 000 Kubikmeter Inhalt haben, soll 3. 4 20 000 Kubikmeter fassen.

Friedrichshafen, 25. Sept. Die Luftschiffbaugesellschaft gibt bekannt, daß Karten zur Besichtigung des Geländes am Nielepark und der Neubauten daselbst nicht mehr abgegeben werden.

Vom Oberland, 26. Sept. Dem Vernehmen nach haben die langwierigen Verhandlungen, die dieser Tage unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Grafen von Brühl von Sigmaringen in Lindau über die Frage der Ausnützung der Wasserkräfte der Argen zur Erzeugung von Elektrizität zwischen Vertretern der preussischen, bayerischen und württ. Regierung, sowie der Stadt Lindau und der Amtskörperschaften von Ravensburg, Wangen und Tettnang stattgefunden haben, zu dem Ergebnis geführt, daß dem württembergischen Plan als dem wirtschaftlich bedeutenderen der Vorrang zugestanden worden ist und daß die Stadtgemeinde Lindau ihre

Geneigtheit ausgesprochen hat, sich als Großabnehmer elektrischen Stromes dem württembergischen Unternehmen anzuschließen.

### Vom Volksfest.

Stuttgart, 25. Sept. Die Viehprämierung wurde gestern vorgenommen. Den ganzen Tag waren 35 Preisrichter tätig. Im ganzen gelangten 225 Preise zur Verteilung. Für Sammlungen erhielten Preise die Zuchtgenossenschaften Niedlingen, Laupheim, Ehingen a. D., Saulgau, Aalen, Gaildorf und Wangen. — Die Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist von 90 Firmen besetzt. Bei der Ausstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist der Württ. Obstbauverein mit einer Zusammenstellung der für Württemberg empfehlenswertesten Kernobstsorten vertreten.

Stuttgart, 26. Sept. Das 76. landwirtschaftliche Hauptfest hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. In der Frühe setzte Regen ein, der fast bis zu Beginn des Festes anhielt. Im Königszelt hatten sich eingefunden Herzogin Vera mit ihrer Tochter Prinzessin Olga von Schaumburg-Lippe, Herzog Wilhelm von Urach, die Hofstaaten, Minister, hohe Militärs, Beamte usw. Um viertel 11 Uhr fuhr das Königspaar an der Festtribüne vor, begrüßt von dem Minister des Innern Dr. von Bischof und dem Präsidenten der Zentralstelle für Landwirtschaft, Regierungsdirektor von Sting. Das Königspaar besichtigte zunächst die in der Festtribüne untergebrachte Ausstellung von Obst und Trauben. Nach der Begrüßung der Anwesenden im Hofzelt begann die Vorführung des preisgekrönten Viehs. Der König händigte selbst den glücklichen Besitzern ihre Preise ein. Hierauf wurden 8 Hengste des Landgestüts zuerst an der Hand und nachher am Trabewagen vorgeführt. Dann folgte das Vorrreiten von älteren Pferden der Kavallerie im Trab und Galopp. Den Schluß bildete die Vorführung eines bespannten Geschüßes der Feldartillerie.

Stuttgart, 26. Sept. Der 3. Volkstagsfesttag hatte gleichfalls unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Während der Himmel vormittags ein Einsehen hatte, ging nachmittags ein starker Regen nieder. Der Besuch auf dem Festplatz war trotzdem ein kolossaler. Im Kreis fanden nachmittags turnerische und sportliche Wettkämpfe und Aufführungen, veranstaltet von den Leibesübungen treibenden Vereinen Groß-Stuttgarts statt. Zu den Aufführungen hatte sich auch Minister Bischof eingefunden. Die Zuschauertribüne war nur mäßig besetzt. Bei den Wettkämpfen und Aufführungen, die teilweise unter Regen vor sich gingen, wirkten 32 Vereine mit. Vormittags fand volkstümlicher Bierkampf im Angelstoßen, Stabhochsprung, 100 Meter-Lauf und Schleuderballwerfen statt. Das Nachmittagsprogramm wurde eingeleitet mit Stabübungen, ausgeführt von 450 Turnern. Sodann folgte Reigenfahren und Radpolomusterpiel, hierauf Fußballmusterpiel und 1500 Meter-Lauf und anschließend hieran ein Radballspiel. Den Schluß bildete der Entscheidungslampf im Gilbotenlauf über 400 Mtr. Die Sieger erhielten Ehren diplome.

Stuttgart, 26. Sept. Eine segensreich wirkende, soziale Wohlfahrtseinrichtung ist die im Amtsgebäude während des Volksfestes eingerichtete Kell-

nerinnen- und Kinderfürsorge. Nur allmählich hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es im Interesse der Allgemeinheit gelegen ist, wenn die soziale Fürsorge auch auf die Angehörigen des Wirtschaftsgewerbes ausgedehnt wird. Insbesondere aber gilt es, schweren sittlichen Schäden vorzubeugen, denen namentlich die Kellnerinnen schutzlos preisgegeben waren, indem man ihnen gegen ein geringfügiges Entgelt eine ordentliche, nächtliche Unterkunft gewährt und auch während des Tages es ihnen ermöglicht, einige Zeit auszuruhen oder sich von Unwohlsein in sauberen, abgeschlossenen Räumlichkeiten wieder zu erholen. Wenn derartige Einrichtungen aus den verschiedensten Gründen immer erst nach einiger Zeit in ihrem wahren Werte erkannt werden, so ist es doch erfreulich, die Tatsache konstatieren zu können, daß schon eine größere Anzahl von Kellnerinnen freudig und dankbar von der ihnen gewidmeten Fürsorgeeinrichtung Gebrauch gemacht haben. Als eine ebenso gute wie zweckmäßige Einrichtung hat sich auch die Kinderfürsorge bewährt. Jetzt werden die ängstlich umherirrenden Kleinen, die sich im frohen Treiben von der Eltern- oder Geschwisterhand losgerissen haben, auf dem nächsten Wege in eine freundliche und saubere Kinderstube geführt, wo verschiedene Damen den kleinen Wesen die beste Pflege zuteil werden lassen, sie unterhalten, beschäftigen und solange beaufsichtigen, bis sie von den Angehörigen wieder abgeholt werden. Aber nicht nur die kleinen, entsetzten Wüchlinge nisten sich dort ein, sondern auch die Kinder der Bubenbesitzer und Verkäufer, die ihre Sproßlinge tagelang nicht beaufsichtigen können, sind in der Kinderfürsorge vortrefflich aufgenommen.

Donauessingen, 24. Sept. Gestern zogen Gewitter über den Schwarzwald. In Zinnenhöfe wurde ein Mann, der sich mit Frau und zwei Kindern in der Nähe seiner Wohnung befand, vom Blitz getroffen und getötet.

Mannheim, 26. Sept. Am heutigen Haupttag der General-Versammlung des Evangelischen Bundes fanden in 5 Kirchen zahlreiche Gottesdienste statt. Im Anschluß daran tagte die Versammlung im Rufensaal des Rosengartens, in der Dr. Otto Meyer, Professor an der Universität Leipzig den Hauptvortrag hielt. Der Redner beantwortete die Frage: „Ist eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche anzustreben?“ für die evangelische Kirche im ganzen in vornehmendem Sinne.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Heute unternahm der Parsevalballon seit seiner letzten erlittenen Havarie wieder seinen ersten Aufstieg. Baron Reichardt und Oberingenieur Dürr nahmen an der Fahrt teil. Der Ballon flog über den Taunus nach Homburg.

Frankfurt, 25. Sept. Die Kalleitung hat beschlossen, die Ausstellung bis zum 17. Oktober zu verlängern.

Frankfurt, 25. Sept. Der Kommandant des französischen Luftschiffes Boyer und der Kommandeur des Luftschiffes Vautour besuchten heute Nachmittag die Fla. Hier traf sie die Nachricht von dem Untergang des französischen Militär-Luftschiffes „La République“, was die Herren zur sofortigen Rückkehr nach Paris veranlaßte.

Hannau, 25. Sept. Gemäß dem kürzlich gefassten Beschluß der organisierten Gold- und Silberarbeiter von Hannau und Umgegend ist heute bei Arbeitschluß in sämtlichen Gold- und Silberwarenfabriken von Hannau und Kesselstadt die Arbeit ausgedient worden.

Dresden, 25. Sept. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist für das Jahr 1913 auf Anregung aus

## In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Sie sah wieder mit einem Blick zu ihm auf, der ihm zu denken gegeben haben würde, hätte er ihn bemerkt; zugleich farbte für ein paar Sekunden dunkle Blut ihre bleichen Wangen. Aber sie erwiderte nichts, sondern grub ihre Zähne tief in die Unterlippe, so daß eine schmale Blutrinne sichtbar wurde.

Eine Minute später trennten sie sich.

Der Schwurgerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte das Publikum dem Gange der Verhandlung, es war ja seit mehreren Jahren das erstemal, daß die Einwohner der Stadt Gelegenheit hatten, einen so schweren und interessanten Kriminalfall erlebt zu sehen. Den einleitenden Worten des Vorsitzenden folgte das Verhör des Angeklagten. Krahnid trug eine gefasste Miene zur Schau und gab klare, bestimmte Antworten. Er wiederholte, daß er schon bei seiner letzten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter erklärt hatte, daß er sich zwar des Diebstahls, nicht aber des Mordes schuldig gemacht habe. Als dann der Staatsanwalt durch das Kreuzverhör des Angeklagten und durch die Vernehmung der Zeugen feststellte, in welcher bedrängten Lage sich Krahnid einerseits vor der Tat befunden habe und wie verdächtig er sich andererseits durch sein Benehmen und durch seine nachweislich falschen Angaben gemacht habe, da malle sich allenthalben in den Mienen der Zuhörer Staunen, Enttäuschung und Abscheu. Vergebens war es, daß der Verteidiger durch die Aussagen von Zeugen, die mit dem Angeklagten in längerem Verkehr gestanden hatten, feststellte,

daß Krahnid, wenn er auch zum Leichtsinne und zum Trunk neigte, doch immer ein verträglicher, ruhiger Mann gewesen und sich nie einer gewalttätigen Handlung schuldig gemacht habe. Alle diese Angaben sowie die wiederholten Beteuerungen des Angeklagten, daß er seiner Natur nach gar nicht imstande sei, den Mordhieb gegen einen Mitmenschen zu führen, konnten seiner Sache nicht mehr aufhelfen. Das Publikum lächelte ungläubig und auch in den Mienen der Geschworenen prägte sich deutlich aus, daß die Feststellungen des Staatsanwalts das Vertrauen zu der Harmlosigkeit und der Wahrheitsliebe des Angeklagten stark erschütterten hatten.

Den tiefsten Eindruck aber machte im ganzen Auditorium das Zeugnis des Kriminalkommissars Dietz. Der Polizeibeamte sprach mit einer Eindeutigkeit und einer Ueberzeugungskraft, als handelte es sich um seine persönliche Angelegenheit.

Als der Polizeikommissar den Zeugenstand verließ, ging ein Rauschen und Raunen durch den Saal, und als vollends der allen bekannte Polizeidirektor in einer impulsiven Bewegung auf Hirt zuschritt und ihm wiederholt kräftig die Hand schüttelte, da hatte jeder den Eindruck, daß der lebenden vernommene Zeuge wohl das größte Verdienst um die Aufklärung der Schredensstat für sich in Anspruch nehmen könne und daß er hier vor Gerichtstelle einen järmlichen Triumph gefeiert habe.

Eine starke Sensation erregte es, als zum Schluß der Beweisaufnahme die in Krahnids Wohnung konfiszierete Kleidung den Geschworenen vorgelegt und dabei von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft auf die Haiskappe und die um einen der Knöpfe gewickelten Haare aufmerksam gemacht wurde, die, wie der als Sachverständiger geladene Gerichtschemiker erläuterte, unweifelhaft von dem Haupte des Ermordeten herrührten.

Die nach einer kurzen Pause sich anschließenden Plä-

doyers, die Replik und Duplik zogen die Verhandlungen bis in die fünfte Nachmittagsstunde hin. Nach der Rechtsbelehrung seitens des Vorsitzenden begaben sich die Geschworenen in das Beratungszimmer. Ein Teil der Zuschauer benutzte die Gelegenheit, um sich in der frischen Luft von den abspannenden, ermüdenden Verhandlungen zu erholen und die mit dem dumpfen, erstickenden Dunst des Gerichtssaals gefüllten Lungen draußen ordentlich auszulassen. Die meisten aber blieben auf ihren Sitzen, von der Furcht zurückgehalten, die Urteilsvorkündigung, der alle mit fieberndem Interesse entgegenzusehen, zu vermissen.

Lehndorf besand sich unter denen, die den Saal verlassen hatten. Für ihn war das Ausschauen der frischen Luft eine zwingende Notwendigkeit, denn der starke, kräftige Mann hatte sich einer Ohnmacht nahe gefühlt. Zu stark war für die allzu straff angespannten Nerven die Erregung, die ihn seit dem frühen Morgen beherrschte, zu qualvoll die Spannung, die von Stunde zu Stunde gewachsen war und einen unerträglichen Grad erreicht hatte. Wie eine schwere Last lag es ihm auf der Brust, und das Herz schlug ihm härmlich. Schwer nach Atem ringend, schritt er hoffig auf und ab, den Kopf auf die Brust gestützt, die Finger zusammenkrallend, daß sich ihm die Nägel tief in die Handflächen eingruben. Als die Gerichtslehr die sechste Stunde verkündete, schrak er zusammen. Um sieben Uhr wurde er im Hause seines Schwiegervaters erwartet. Der Weg nach Hause, das Umkleiden und die Rückkehr nach der Stadt, alles das erforderte mindestens eine Stunde, wenn er sich auch noch so sehr beeilte. Die höchste Zeit war's, daß er sich auf den Weg machte. Was stand er hier und ließ die sehnende Frau, die frohlichen Gäste auf sich warten? War es nicht früh genug, wenn er morgen durch die Zeitung oder durch die Frau des Angeklagten das Urteil erfuhre?

(Fortsetzung 1317.)

beteiligten Kreisen die Veranstaltung einer internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Dresden geplant.

**Berlin, 25. Sept.** Die dem deutschen Reich aus Zöllen und Steuern zufließenden Einnahmen haben in der Zeit vom 1. April bis Ende August d. J. ein Mehr von rund 80 Millionen gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres ergeben. An den 80 Millionen tritt schon die Wirkung der neuen bereits in Kraft gesetzten Zölle und Steuern in Erscheinung.

**Berlin, 25. Sept.** Graf Zeppelin hat für die Belastungskonkurrenz der Berliner Flugwoche einen Preis in Höhe von 8000 Mk. gestiftet.

**Berlin, 26. Sept.** Die Eröffnung der Berliner Flugwoche und zugleich des neuen Flugplatzes bei Nieder-Schöneweide hat heute im Beisein eines großen Publikums stattgefunden. Gegen 5 Uhr stiegen De Caters und Blériot zu kurzen Flügen auf.

**Kiel, 25. Sept.** Auf den Homaltdtswerfen erfolgte mittags 12 Uhr der Stapellauf des Linien Schiffes *Ernst Siegfried*. An der Feier nahmen Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein teil. Der Oberpräsident hielt die Laudatio, und die Frau Herzogin taufte das Schiff auf den Namen „Helgoland“.

**Danzig, 25. Sept.** Die russischen Polizeiamter sind im Zusammenhang mit den Vorschriften des Posener Vereins für Luftschiffahrt angewiesen worden, deutsche Luftschiffer unbehelligt zu lassen, sobald sie einen Ausweis vom deutschen Generalkonsulat in Danzig mit sich führen.

## Ausländisches.

**Wien, 24. Sept.** In der gestrigen Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte erklärte Geh. Rat Bend aus Berlin, der bekannte amerikanische Austausch-Professor, daß weder Cool noch Peary einen Beweis bisher erbracht haben, daß sie sich tatsächlich am Nordpol befunden haben. Ein wissenschaftlicher Beweis sei nur dadurch zu führen, daß man die Meerestiefe am Nordpol genau feststelle, sodas von den Nachkommenden kontrolliert werden könne, ob die Messungen übereinstimmen.

**London, 24. Sept.** Die wegen der Demonstration gegen den Ministerpräsidenten während seiner letzten Rede in Birmingham verhafteten Suffragettes zertrümmerten die Gefängnisfenster. Die Volksmenge, die sich vor dem Gefängnis angesammelt hatte, brachte den Gefangenen ein Aufständchen mit Trommeln und Trompeten. Die Frauenrechtlerinnen verweigerten die Nahrungsaufnahme, es wurde ihnen aber mittels Magenpumpen Nahrung zugeführt. Darauf gaben die Suffragettes ihren Widerstand auf.

**Paris, 26. Sept.** Zur Teilnahme an dem heute beginnenden Fernwettbewerb um den großen Preis des Aeroclubs von Frankreich flogen heute nachmittag 20 Ballons auf. Das Wetter war regnerisch. Es herrschte ziemlich heftiger Nordwestwind.

**Petersburg, 25. Sept.** Der Besuch des deutschen Reichskanzlers in Wien entfesselt in der russischen Presse eine Flut von Schmähungen und Unterstellungen gegen die beiden verbündeten Reiche. Nach der Zeitung „Ausg“ sei der Reichskanzler vom deutschen Kaiser mit dem Auftrage nach Wien geschickt worden, die dort bestehenden Bedenken gegen die von Deutschland geforderten Rüstungen zu beheben. Dies scheine dem Reichskanzler gelungen zu sein. Andererseits ergeben sich die Blätter in bösarigen Unterstellungen über den Verlauf der österreichischen Manöver, die der deutsche Kaiser vorzeitig und in sehr schlechter Stimmung verlassen habe.

**Nowoiherafel, 25. Sept.** Nach einer reichen Ernte stehen hier ungeheure Mengen von Getreide zum Verkauf. Wegen Mangel an Waggons kann die Bahnverwaltung keine Beförderung von Getreide annehmen.

**Konstantinopel, 25. Sept.** Den Blättern zufolge hat der Brigant Tschaldtschi, auf dessen Ergreifung ein Preis von tausend Pfund gesetzt worden ist, in der Nähe von Aidin 4 Personen, darunter einen Beamten, entführt und verlangt ein hohes Lösegeld.

**Sofia, 25. Sept.** Die Regierung hat beschlossen, den 5. Oktober, den Tag der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, in der Jarenstadt Titowo prunkvoll zu feiern und diesen Tag als Nationalfeiertag zu proklamieren.

**Alhucemas, 26. Sept.** Die Spanier wiesen wiederholte Angriffe der Mauren unter großen Verlusten der Mauren zurück.

**Melilla, 26. Sept.** Die spanischen Truppen nahmen nach leichtem Gefecht die Position Tanina. Die Verluste der Spanier waren gering, die des Feindes groß. Die wichtige Position Tanina wurde verstärkt und wird künftigen Operationen zur Basis dienen.

**New-York, 26. Sept.** Nach einem Telegramm aus Caracas wurde das Mitglied des Gemeinderats Chaumier von dem früheren Präsidenten des Gemeinderats Garcia auf der Straße erschossen. Chaumier hatte Garcia beschuldigt, öffentliche Gelder unterschlagen zu haben.

**New-York, 25. Sept.** Das deutsche Gewandwerk, das anlässlich der Hudson-Feier hier eintraf, wurde gestern bei der Einfahrt in den Hafen enthusiastisch begrüßt. Die Presse lobt einstimmig den vorzüglichen Eindruck, den das Gewandwerk macht und hebt besonders die ausgezeichnete Richtung des Gewandwerks bei der Einfahrt hervor, die so genau war, daß man von vorn nur ein Schiff sah.

## Die Ballonkatastrophe in Frankreich.

Ueber das von uns schon gemeldete schwere Ballon-Unglück in Frankreich, das die Teilnahme des ganzen Auslandes herausfordert, wird berichtet:

**Paris, 26. Sept.** Ein Berichterstatter des „Matin“, der dem Ballon „La République“ im Automobil folgte, schildert die Katastrophe in folgender Weise: Der Ballon schwebte über dem Schloß „Aurilly“, als er sich plötzlich von rechts nach links neigte und sich dann wieder, wie einem kräftigen Druck des Steuers gehorchend, gerade richtete. Einige Sekunden später sahen wir, wie etwas von dem Korb absprang, in der Sonne erglänzte und gegen die Ballonhülle flog. Einer der Flügel der rechtsseitigen Schraube hatte sich losgelöst. Wie ein Rasiermesser hatte er die Ballonhülle durchgeschnitten, die unter dem furchtbaren Druck des Wasserstoffgases vollständig zerriss. Es war furchtbar. Wie ein Riesenspeiß stürzte der Ballon mit rasender Schnelligkeit zu Boden. Mit einem schrecklichen Getöse, in eine Staubwolke gehüllt, schlug die Eisenmasse des Luftschiffes auf, das sofort von der Ballonhülle wie von einem Leichentuche zugedeckt wurde. Andere Augenzeugen erzählten, sie hätten gesehen, wie Leutnant Chaure aus dem Korb zu springen versucht habe und daß sich die beiden Unteroffiziere während des Todessturzes umschlungen hielten. Er habe davon nichts gesehen.

In der Gondel befanden sich Hauptmann Marchal, Leutnant Chaure u. 2 Unteroffiziere. Die verunglückten Offiziere, welche beide dem Luftschiffbataillon des ersten Genieregiments angehörten, waren unverheiratet, die Unteroffiziere dagegen verheiratet und Familienväter.

Von einem Augenzeugen wird berichtet, daß die Leichen der Verunglückten furchtbare Verletzungen aufwiesen. Hauptmann Marchal hatte mehrere Schädelbrüche erlitten, dem Leutnant Chaure waren die Brust und die Beine zerschmettert. Die beiden Unteroffiziere waren von dem Motor förmlich zerquetscht worden. — Ein Blatt weist darauf hin, daß die „La République“, die auf ihrer Fahrt nach dem Wandergelände einen Unfall erlitten hatte, in aller Eile ausgebessert worden sei, und fragt, ob bei dieser Ausbesserung vielleicht die erforderliche Gründlichkeit außer Acht gelassen worden sei.

Es steht außer Zweifel, daß die Katastrophe in der Tat durch einen abgesprungenen Schraubenflügel verursacht wurde. Der zerprungene Flügel, der etwa 100 Meter weit von der Unglücksstelle entfernt in dem Geäst eines Baumes gefunden wurde, war noch mit einem Stück Kautschukseide umhüllt, das er aus der Ballonhülle herausgerissen hatte.

Der Luftschiffer Kapferer äußerte zu einem Interviewer, aus der Katastrophe könne vielleicht die Lehre gezogen werden, daß die Holzschrauben den Metallschrauben vorzuziehen seien. — Mehrere Fachleute befürworteten in Unterredungen mit Zeitungsberichterstattern, daß auch das Zeppelin-Luftschiff Z. 3 durch einen Schraubenflügel beschädigt worden, daß aber Dank seiner Ballonetts eine Katastrophe vermieden worden sei.

**Montrou, 26. Sept.** Ministerpräsident Briand ist gestern nachmittag hier eingetroffen, besichtigte die Unglücksstätte und begab sich dann in das Krankenhaus, um den Opfern der Katastrophe, an deren Bahrt Offiziere und Unteroffiziere die Totenwacht halten, den letzten Gruß entbieten. Er wird auf den Sarg des Hauptmanns Marchal das Offizierskreuz und auf jenen der anderen Verunglückten das Militärkreuz der Ehrenlegion niederlegen. Das Leichengängnis wird in Versailles veranstaltet werden. Die Trümmer des Ballons sind von Soldaten gesammelt worden.

Kaiser Wilhelm hat durch den Militärattaché Major v. Winterfeld, dem französischen Kriegsministerium anlässlich der Katastrophe des Luftschiffes La République das allerhöchste Beileid ausgedrückt. — Der deutsche und der österreichisch-ungarische Militärattaché sprachen in Paris im Namen ihrer Botschaften dem Kriegsminister anlässlich der Katastrophe ihr Beileid aus.

**Paris, 26. Sept.** Der Kriegsminister General Brun schickte heute früh den Chef des Militärkabinetts, General Touteil, zum deutschen Botschafter Fürsten Radolin, um ihm den Ausdruck seiner Mithing über die Beileidskundgebung Kaiser Wilhelms zu übertragen.

Die gesamte französische Presse bespricht in Worten tiefster Trauer die Katastrophe, durch welche der Leballon La République und dessen Besatzung vernichtet wurden. Der „Temps“ schreibt: Die vier Soldaten sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Es sind edle Opfer, deren Heldennut überall Bewunderung und Trauer erwecken und deren Andenken in den geschichtlichen Tafeln des menschlichen Fortschritts fortleben wird. Nichts gestattet die Annahme, daß irgend ein Fehler oder eine Nachlässigkeit zu dem Unglück beigetragen hat, und man muß glauben, daß ein unberechenbares Verhängnis obgewaltet hat; aber gleichwohl erwächst der Kriegsverwaltung eine besondere Verantwortlichkeit aus dieser Katastrophe, welche eine eindringliche Lektion bildet und zur Vorkehrung und Wachsamkeit mahnt.

**Paris, 26. Sept.** Der „Temps“ leitet infolge einer ihm aus seinem Leserkreis zugegangenen Aufforderung zum Andenken an die Opfer der Katastrophe der „La République“ eine Sammlung „für die Ausgestaltung des nationalen Werkes der militärischen Luftschiffahrt“ ein. Auch für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der verunglückten Lenker der „La République“ wurden bereits verschiedene Beträge gezeichnet.

Der explodierte Ballon „La République“ war nach dem halbstarken System erbaut, nach der gleichen Konstruktion wie alle französischen Militärballons. Ihr Erfinder ist der Ingenieur Julliot, der diese Luftschiffe zuerst für die bekannten Gebrüder Lebaudy hergestellt. Nach ihnen war auch der erste Julliot'sche Ballon mit dem Namen „Lebaudy“ benannt. Er bewährte sich in der Praxis so gut, daß die französische Regierung Julliot ein Luftschiff gleicher Art in Auftrag gab, das im November 1906 zur Ablieferung gelangte und den Namen „La Patrie“ erhielt. „La Patrie“ wurde am 1. Dezember 1907 von Verdun durch einen Sturm entführt und ist wahrscheinlich im Atlantischen Meer verschollen. Um die Zeit, als die „Patrie“ dieses unrühmliche Ende nahm, befand sich bereits ein neuer Bau des Julliot'schen Typs in Arbeit, der als „La République“ Ende Juni 1908 seine Versuchsfahrten begann. Das jetzt explodierte Fahrzeug glich seinem Vorgänger fast genau. Es war nur etwas größer, der Kubikinhalt war 3700 Kubikmeter. Die Gondel war mit einem Motor von 80 Pferdekraften ausgerüstet, die Länge des Luftschiffes war 65 Meter, sein Durchmesser 10,8 Mtr.

## Nordlicht.

**London, 26. Sept.** Ein magnetischer Strom von einer seit Jahren nicht vorgekommenen Heftigkeit beeinträchtigte gestern Nacht die telegraphische und telephonische Verständigung in England und in Amerika. Für kurze Zeit versagten alle Fernverbindungen von London aus völlig. Aus New-Castle wird gemeldet, daß 3 Stunden lang jede telegraphische und telephonische Verbindung abgeschnitten war. Die Störung wird dem Nordlicht zugeschrieben.

**Petersburg, 26. Sept.** Gestern abend wurde hier ein deutliches Nordlicht wahrgenommen. Auch in Wenden (Sibirien) ist ein Nordlicht mit violetten Strahlen beobachtet worden.

**Stockholm, 26. Sept.** Hier und in der Umgebung wurde gestern abend ein kräftiges Nordlicht beobachtet. Wegen der magnetischen Störungen war gestern nachmittag der Telegraphen- und Telephondienst zwischen Stockholm und anderen Städten Schwedens völlig unterbrochen.

**Montevideo, 26. Sept.** In ganz Uruguay wurden starke von Norden nach Süden verlaufende tellurische Strömungen beobachtet, die Störungen in der telegraphischen und telephonischen Uebermittlung hervorriefen.

## Allerlei.

In Neuhendorf in Schl. erstickten bei einem Stubenbrand die Zimmermannsrau Hoffmann und ihr dreivierteljähriges Pflgekind.

In St. Ingbert kam der Schmelzarbeiter Joh. Mootsch in angetrunkenem Zustande nach Hause, wobei er das Lied sang: „Morgensrot, leuchte ich mir zum frühen Tod“. In seiner Trunkenheit fiel er die Kellertreppe herab und blieb tot liegen.

Im Orte Brant in der Nähe von Wilhelmshaven ist am Freitag der Arbeiter Stoffers, nachdem er 6 Wochen ununterbrochen geschlafen hatte und in dieser Zeit künstlich ernährt worden war, in einem Spital gestorben.

## Handel und Verkehr.

**Herrenberg, 24. Sept.** Die Fruchtpreise sind infolge der reichlichen Ernte zurückgegangen. Für Dinkel werden 7 Mk., für Gerste 8 Mk. und für Haber 7,50 Mk. je per Ztr. bezahlt. Der Ztr. Stroh kostet 1,50—1,80 Mk., Heu je nach Qualität 3—4 Mk. — Gemischtes Obst wurde mit 4—4,50 Mk., gebrochene Birnen mit 7 Mk. und Zwetschgen mit 3—4 Mk. je per Ztr. bezahlt.

**Tübingen, 24. Sept.** Obst- und Kartoffel- und Krautmarkt auf dem Keltnerplatz. 1 Ztr. Äpfel 4,50 bis 4,80 Mk., 1 Ztr. Birnen 4,20—5,20 Mk., 1 Ztr. gemischtes Obst 4,40 Mk. Zufuhr 140 Sack. — Auf dem Bahnhof: 1 Wagen Äpfel 1 Ztr. 4,50—4,70 Mark. — Kartoffel: 1 Ztr. 2,80—3,20 Mark. Zufuhr 30 Sack. — Silbertraut: Zufuhr 2000 Stück, Preis für 100 Stück 12 bis 15 Mark.

**Ulm, 24. Sept.** Dem hier abgehaltenen Ledermarkt waren 195 Ztr. Schmal- und Wildleder, 37 Ztr. Lohgar- und Sohlleder, 66 Ztr. Zeugleder, 7 Ztr. Kalbleder und 35 Ztr. Schafleder zugefahren. Letzteres wurde nur zum kleinsten Teil verkauft, auch von Wildleder verblieb ein größerer Rest, der wieder an die Verkäufer zurückging. Gefragt wurde, daß die Lederpreise den Rohmaterialien nicht entsprechen. Der Geldumsatz belief sich auf 59 000 Mk.

## Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 28. September: Bewölkt, etwas regnerisch mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lantz, Ulmsteig.

Altensteig.

## Dankfagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter  
**Christiane Bühler Wtw.**  
 geb. Maier

erwiesene Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den Gesang der Herren Lehrer mit ihren Schülern, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.

Fünfbrunn.

## Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Johannes Koller, Sonnenwirts und seiner Ehefrau Christine geb. Wurster von Fünfbrunn wird am

**Mittwoch, den 29. ds. Mts.**  
 von vormittags 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis in der Wirtschaft zur Sonne hier gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

1 Kuh mit Kalb, 1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Wagen, Eggen, Ketten, Betten, Bettmöbel, Bettladen, allerlei Hausrat, sämtliches Wirtschaftsinventar, 10 Fässer in verschiedenen Größen und den vorhandenen Wein und Obstmost.

Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 27. Septbr. 1909.

**Ratschreiber Schwemmler.**

Obhausen.

## Heidelbeergeist Zwetschgenwasser Fruchtbranntwein

empfehlen noch billiger, da infolge der am 1. Oktober eintretenden Branntweinsteuererhöhung ein wesentlicher Aufschlag eintritt. Nachsteuerfrei sind Vorräte bei Witte 40 L., bei Private 20 L.

**J. K. einer z. Hirsch.**

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

**Meyers** Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

**Grosses Konversations-Lexikon**

16,800 Bände, 1525 Tafeln

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers Großes Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die

**W. Rieler'sche Buchhandlung**  
 2. Lauf, Altensteig.

**Roßherde**

**Eiserne Haushaltungsbädöfen**

**Carl Ackermann, Altensteig**  
 Schlosserei und Herdgeschäft

**Transportable Waschkessel**

**Roßherde**

Altensteig.



Tiroler  
**Kranthöbel  
 Gemüsehöbel  
 Kranthöherer**  
 empfiehlt  
**Paul Beck.**

Gutes

## Roggen- Weizen- und Gerstenstroh

hat zu verkaufen  
**Rittergut Dürrenhardt**  
 Post Gündringen.

**Düander**  
 Gutsb.

Altensteig.

## Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, anständiger Knecht kann sofort eintreten bei

**W. Bräuner z. „Schwanen“.**

Altensteig.  
 Jüngerer, gewandter  
**Arbeiter**  
 kann sofort eintreten bei  
**August Schaal.**  
 Zehrnach.

Etwas

## Muskateller

und  
**Williams Christbirn**  
 hat abzugeben  
**Glock.**

Altensteig.



la. neue  
**Bismarck-heringe**  
 Marke J. L. per Dose Mk. 2.40  
 Marke Balkhoff „ „ 2.50  
 empfehlen von frischen Sendungen  
**Chr. Burghard jr.**  
 Friedr. Flaig, Conditior.  
 Gestorbene.  
 Unterniebelbach: Johannes Roth, alt Schultheiß und Ortssteuerbeamter, 78 J.

## Städtische Frauenarbeitschule.

Am Freitag, den 1. Oktober ds. Js.  
 beginnt ein neuer Unterrichtskurs in

## Hand- und Maschinen-Nähen

mit Musterzeichen.

Hierbei ist die Aenderung getroffen worden, daß jede Schülerin sich beim Eintritt wenigstens zum Besuch eines 2 1/2 Monate dauernden Kurses verpflichten muß. Ausnahme unter der Zeit findet nicht mehr statt.

Der erste Kurs dauert von 1. Okt. bis 17. Dez., der zweite von 10. Jan. bis 19. März. Das Schulgeld beträgt für einen Kurs, wenn ganztägig, 12 Mk.; wenn halbtägig 6 Mk.

Im Sommerhalbjahr (von 1. April ab) werden, wie bisher, alle Fächer, auch Kleidernähen und Sticken, bei monatlichem Eintritt, erteilt. Wenn sich eine genügende Anzahl von Teilnehmerinnen findet, wird vom 1. Okt. ab noch ein besonderer Abendunterricht, Dienstags und Donnerstags von 8—10 Uhr, für solche gehalten, welche am Besuch der Tagsschule verhindert sind. Schulgeld hierfür monatlich 1 Mk.

Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin **Frl. Goringner** und der Unterzeichnete.  
 Für die Schulkommission:  
 Stadtpfarrer **Daug.**

Altensteig-Stadt, 24. Sept. 1909.

Altensteig.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in:

**Waschkörben** oval und viereckig  
**Butterkörben** in braun  
**Armkörben** mit 1 u. 2 Deckel  
 von Weiden, Stroh u. Pedingrohr  
**Armkörben** mit Emailleinsatz  
**Strick- u. Nähkörben** mit u. ohne Deckel  
**Wandkörben**  
**Blumenkörben u. Ständer**  
**Papierkörben**  
**Reise- u. Waschkorb- sandkörben**  
**schwedischen Spankörben** in roh u. gebrannt bemalt  
**Meg-er- u. Bäckerkörben**  
**Handkörbchen** von Eichen u. Weiden  
**Köbe** für Landwirtschaft in allen Größen  
**Möbelklopper** aus Rohr u. starkem Drahtgeflecht (Neuheit)  
**Sorgobjekt** mit u. ohne Stiel  
**Kinderbesen**  
**Churvorlagen** zu billigsten Preisen

**J. Wurster.**  
 Bringe zugleich mein Lager in

## Bürstenwaren

aller Art  
 u. **Puhtücher**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Der Obige.

## Flechten

alkalische und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

## offene Füße

Blaschäden, Hautgeschwüre, Adhäsionen, blaue Fleger, alle Wunden sind oft sehr heilsam; wer bisher vergeblich hoffte, heilt es wieder, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

bei von Gift und Schmerz. Diese Mark 1.10 u. 2.20. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün u. F. Schöberl & Co., Weinthaler-Bräuerei. Fälschungen weisen wir zurück. In haben in den Apotheken.

Bei

## Wilhelm Feitz

**Pfalzgrafenweiler**  
 kauft man stets gutgehende  
**Taschen-Uhren**  
 für Herren und Damen zu billigsten Preisen unter 2jähriger Garantie. Ebenso



**Regulaturen**  
**Decker etc. et.**  
**Gold- und Silberwaren**  
**Uhrketten**  
 Brillen u. Zwicker.  
 Alles Gold und Silber sowie ältere Uhren werden stets eingetauscht.  
 Reparaturen rasch und billig.

## Asthma

**Atemnot**  
 durch die so lästige Bronchialkatarrherkrankung, sowie gleichender Husten, finden schnelle und sichere Linderung durch **Dr. Lindemeyer's Salusbonbons.**  
 Zugleich ein gutes Magenmittel, garantiert unschädlich. In Schachteln à Mk. 1.— in der Apotheke in Altensteig.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist das

## Statten- und Mäuse- Fleisch-Confett

mit Witterung  
 von Joh. Offermann, R. Kammerjäger, Rötgen (Rheinld.)  
 giftfrei und garantiert wirkend.  
 Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Hühnern etc. unschädlich. Packet à Mk. 1.50, 80 u. 50 Pfg.  
 In Altensteig allein zu haben bei  
**C. W. Dutz Nachfolger**  
 Fritz Bühler jr.

**Gerichtstag in Kenweiler**  
 am Montag, den 4. Okt. 1909  
 von vormittags 10—12 Uhr.

